

PLAN POST

Das Patenschaftsmagazin

NACHLASS UND TESTAMENT

Länger als ein Leben
lang: gutes tun mit dem
eigenen Vermögen

GEMEINSAM GEGEN WEIBLICHE BESCHNEIDUNG

Die Ergebnisse des Panels
von Plan International zum
Welttag gegen FGM

Schatten im Paradies

Die Dominikanische Republik – für viele der Inbegriff
des Urlaubstraums. Doch Mädchen und jungen Frauen
fehlt es hier an Freiheit und Selbstbestimmung



6 Schatten im Paradies

In der Dominikanischen Republik kämpfen junge Frauen und Männer gegen Machismus



25
Schauspielerin
Adele Neuhauser
Im Einsatz für Mädchenrechte

Inhalt

4 MAGAZIN

News & Aktuelles aus der Plan-Welt

6 REPORTAGE

Schatten im Paradies

12 AUS ALLER WELT

Nachrichten aus unseren Partnerländern

14 PATENSCHAFTSFORUM

- Angeline aus Guinea verwirklicht ihre Bildungswünsche
- Aktionen zum „Sportsommer 2024“
- Fragen, Antworten & Infos

18 IM FOKUS

- Ein Vermächtnis für die Plan-Projekte
- Vererben und Testamentsgestaltung – welche Möglichkeiten bieten sich?

22 ENGAGEMENT FÜR PLAN

- [Welttag gegen weibliche Genitalverstümmelung](#)
- Schauspielerin und Plan-Patin Adele Neuhauser
- Neues von den Plan-Gremien

30 KOOPERATION

Unternehmen übernehmen Verantwortung

31 ABGESCHLOSSEN

Burkina Faso: Kinderheirat verhindern

31 IMPRESSUM

32 SPENDENAUFTRUF

Ägypten: gegen weibliche Genitalverstümmelung



16 Sport-sommer 2024

Sport verbindet und macht stark



22 Welttag gegen FGM

Barwaaqe aus Somalia wurde als Kind beschnitten



Liebe Leser:innen!

Die siebenjährige Angeline hat einen großen Traum: Sie möchte Polizistin werden. Angeline lebt in Guinea in Westafrika. Dort ist es nicht selbstverständlich, dass sich Berufswünsche von jungen Mädchen erfüllen. Doch Angeline kann es schaffen: weil ihre Mutter ihren Drang nach Bildung unterstützt – und weil sie ein Patenkind von Plan International ist. Mädchen sollten die gleichen Chancen haben wie Jungen, weltweit: Dafür setzen wir uns ein, und dabei unterstützen Sie uns. Danke! Die Geschichte von Angeline lesen Sie ab Seite 14.

Dass der Kampf nicht enden darf, zeigt der große Report von der Dominikanischen Republik. Viele Mädchen und junge Frauen lassen sich in dem Karibikstaat aus wirtschaftlicher Not auf außereheliche Beziehungen mit älteren Männern ein. Hier greift Plan International ein und hilft diesen Mädchen dabei, ein selbstbestimmteres Leben zu führen.

Wer Gutes über das eigene Leben hinaus bewirken möchte, denen empfehle ich unsere Schwerpunktseiten zum Thema Nachlass ab Seite 18.

Herzliche Grüße

Ihre

Petra Berner

Vorstandsvorsitzende Plan International Deutschland

FOTOS: IZLA BETH DAVID, JENNER EGBERTS, MEDIACREW, PLAN INTERNATIONAL, PETER RIGAUD, MARC TORNOW

Neu auf dem Plan

Hier bekommen Sie News & Termine rund um unsere Aktivitäten. Außerdem stellen wir Ihnen auf dieser Seite in jedem Heft ein neues Produkt und die Geschichte dahinter aus unserem Plan Shop vor

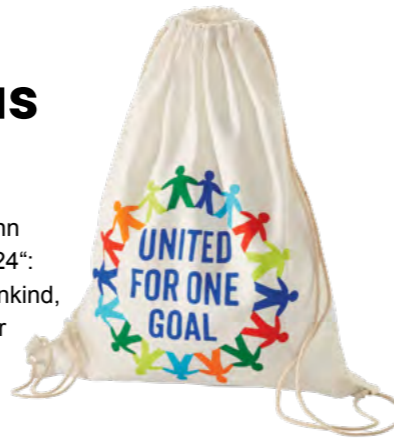


PLAN SHOP

Zwei Bälle für das Fußballglück

Mit Fair Play, Teamgeist und Gemeinschaftssinn unterstützt der Plan Shop den „Sportsommer 2024“: Verschenken Sie zwei Fußbälle – einen Ihrem Patenkind, den anderen einer Schule, einem Kindergarten oder einem Jugendclub in seiner Gemeinde. Unter dem Motto „United for one Goal – Gemeinsam für ein Ziel“ fördert diese Aktion die Entwicklung der Kinder – es bedarf neben spiellustigen Mädchen und Jungen nur eines Fußballs. Neben Akzeptanz bringt ein gemeinsames Match Spaß und Fitness. Für den dauerhaften Spielspaß liegen dem Fußballset zwei Luftpumpen bei. Für den praktischen Transport bietet der Plan Shop ergänzend einen passenden Sportrucksack an, hergestellt in einer indischen Frauenkooperative.

www.plan.de/kindgeschenke



Plan-Abende live in Ihrer Region

Sie sind ein besonderes und emotionales Erlebnis: unsere Plan-Abende! Plan-Mitarbeiterinnen kommen mit einer Info-Veranstaltung in Ihre Region – und nehmen Sie direkt mit in die Plan-Welt. Dabei stellen wir unsere Arbeit vor und haben spannende Themen. Aktuelle Termine finden Sie online auf: www.plan.de/plan-abende



Traten in Wien auf: die Swinging Leaders

Jazz und Swing für Malawi

Einen beschwingten Abend haben die Swinging Leaders dem Wiener Publikum beschert: Unter dem Motto „KEINE GAGE ABER NICHT UMSONST“ haben jazzbegeisterte Unternehmer und Führungskräfte rund um den Industriellen Norbert Zimmermann, verstärkt durch die Profimusiker Peter Natterer „nag“, Richard Barnert, Ulrich Pesendorfer und Helmut Strobl, am 23. April 2023 für das Plan-Projekt „Aufklärung für Jugendliche“ in Malawi gespielt. Organisiert wurde das Event vom österreichischen Plan-Büro sowie dem Rotary Club Wien-Albertina, der das Benefizkonzert im Rahmen der Initiative „Mit Kunst Was Bewirken“ unterstützt hat. Das Wiener Metropol, ein historisches Veranstaltungszentrum im Gemeindebezirk Hernals, bot dafür den idealen Rahmen. www.plan-international.at

FOTOS: PLAN SHOP GMBH, SWINGING LEADERS, ANDRÉS PROAÑO

JAHRESBERICHT 2023

205,5 Millionen Euro für Projektausgaben

Aus Gründen der Transparenz erstellt Plan International Deutschland eine Bilanz und eine Erfolgsrechnung, die mit dem Jahresabschluss veröffentlicht werden

Mit ihren Patenschaften und Spenden haben uns auch im Finanzjahr 2023 Zehntausende Privatpersonen sowie öffentliche Geber und Stiftungen im Einsatz für die Kinderrechte unterstützt. Im Berichtszeitraum (1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023) betrug unsere Einnahmen 246,8 Millionen Euro gegenüber 235,3 Mio. Euro im Vorjahr. Per 30. Juni 2023 betreute Plan International Deutschland 385.082 Patenschaften (1.777 weniger als im Vorjahr). 126,5 Millionen Euro – 52,07 Prozent aller eingeworbenen Mittel – stammten im Berichtsjahr aus Patenschaftsbeiträgen (Vorjahr: 124,9 Mio.

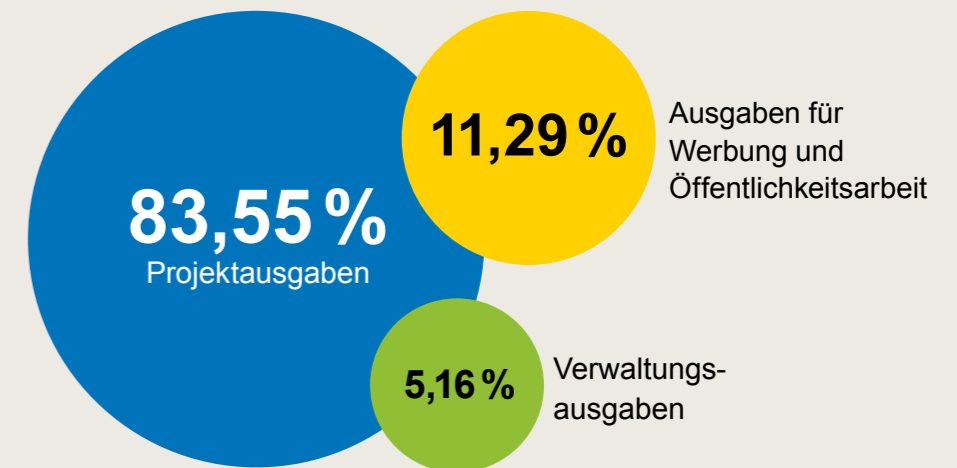
Euro). Hinzu kamen 40,5 Millionen Euro (16,68 Prozent) durch Einzel- und Dauerspends, vor allem von Privatpersonen. Die Zuwendungen unserer institutionellen Partner stiegen um 15 Prozent auf 75,9 Millionen Euro (Vorjahr: 66,1 Mio. Euro). Unsere Kostenquote betrug 16,44 Prozent (Vorjahr: 16,26 Prozent) und wird gemäß den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) als „angemessen“ bewertet. Besonders freut uns, dass wir 83,55 Prozent unserer Einnahmen im Finanzjahr 2023 (205,5 Mio. Euro) für Projektausgaben zur Verfügung stellen konnten.

Online mehr Informationen

Eine ausführliche Darstellung aller Einnahmen aus Patenschaften, Spendenaufrufen und -Fonds sowie Hintergründe und Informationen zu unserer weltweiten Programmarbeit können Sie unserem Jahresbericht 2023 entnehmen unter: www.plan.de/jb23



Mittelverwendung 2023



50.000

Nach einer Nepal-Projektreise mit der Stiftung Hilfe mit Plan starteten Gabriele Bach und Michael Reitemann eine Spendenaktion: Bis zu einer Summe von 50.000 Euro verdoppeln sie alle Spenden für das Projekt „Berufliche Zukunft und Arbeit für junge Menschen“ in dem Himalaja-Staat. Bis Ende Juni kann noch mitgemacht werden: www.plan.de/stiftungsaktion-nepal

Fast fünf Millionen
Touristen zieht es jedes
Jahr an die Strände der
Dominikanischen Republik



Schatten im Paradies

Strände, Palmen und karibisches Flair – für viele ist das der Inbegriff der Dominikanischen Republik. Doch im Urlaubsparadies liegt vieles im Argen

Schon am Flughafen in Santo Domingo fällt ein Banner ins Auge. Die Hauptstadt des Karibikstaats begrüßt ihre Gäste mit den Worten: „Sexuelle Ausbeutung und Missbrauch haben massive Auswirkungen auf Jungen, Mädchen und Jugendliche. Verbrechen dieser Art werden mit Gefängnis bestraft.“

Die „Dom Rep“, wie sie umgangssprachlich genannt wird, weist die höchste Rate an geschlechtsspezifischer Gewalt in Lateinamerika auf. Und es gibt einen florierenden Sex-tourismus. Mehr als ein Drittel der minderjährigen Mädchen sind verheiratet oder in einer frühen Beziehung mit einem Mann, der nicht selten zehn, 20 Jahre älter ist als sie

FOTOS: MEDIACREW, MARC TORNOW

selbst und durch den sie oft Gewalt erfahren. Mindestens jede fünfte Minderjährige im Land hat bereits eine Schwangerschaft hinter sich. Davon ahnen Reisende meist nichts, wenn sie etwa im Autoradio die gut gelaunten Merengue- und Bachata-Rhythmen hören. Von der Hauptstadt aus sind es zwei Stunden Fahrt die Südküste entlang bis zur Provinzstadt Azua. Vorbei an Zuckerrohrfeldern und Mango-Plantagen geht es in eines der ältesten Plan-Programmgebiete im Land.



Vianca (17) engagiert sich für die Rechte von Mädchen

Toleranz für uneheliche Frühbeziehungen

Marcia Garcia wartet im örtlichen Gemeindezentrum auf eine Gruppe junger Frauen. Die 55-Jährige ist eine „Madrina“, eine von Plan International ausgebildete Mentorin. Die gestandene Mutter und Großmutter klärt jetzt 13- bis 17-jährige Mädchen über deren sexuelle Rechte und sexuelle Gesundheit auf. „Glücklich aufwachsen“ nennt sich das Plan-Programm, in dessen Rahmen sich jeden Samstag Mentorin Marcia mit den Mädchen trifft. Sie sprechen dabei offen über Menstruation, Sexualität, Verhütung und sexualisierte Gewalt. Ihr Ziel: junge Frauen vor Gewalt, früher Schwangerschaft und Frühverheiratung zu schützen. Wie bitter nötig diese Arbeit ist, berichtet Marcia: „Älteren Männern mit Geld werden junge Frauen wie auf dem Silbertablett gereicht, selbst wenn die Männer verheiratet sind und nur Sex suchen“, erzählt die Gemeindeführerin. „Es ist wie eine Krankheit, und wir Eltern sind dafür mitverantwortlich.“ In schweigender Übereinkunft würden die meist armen Familien Geld dafür bekommen und das Mädchen ein schickes Kleid.



Offen über Sexualität und Verhütung reden – für die Aktivistinnen des Kurses „Glücklich aufwachsen“ kein Problem mehr

Der „Verkauf“ der Töchter funktioniert, weil in der Dominikanischen Republik trotz Katholischer Kirche und strenger Sexualmoral sogenannte „uniones tempranas“, uneheliche frühe Beziehungen, toleriert würden – und die Gesellschaft von massiver Geschlechterungleichheit und ausgeprägtem „Machismo“ geprägt sei.

Machismo

ist in Lateinamerika weit verbreitet und erlaubt es Jungen und Männern, Mädchen und Frauen herabwürdigend zu behandeln und sich dabei auf männliche Überlegenheit zu berufen.

Verbreitete Einstellungen verändern

Seit 2021 ist die Heirat mit Minderjährigen in der Dominikanischen Republik rechtswirksam verboten. 2017 hatte es dafür eine erste Gesetzesinitiative gegeben – doch es waren Schlupflöcher geblieben und die Ratifizierung ließ auf sich warten. An der Formulierung und Durchsetzung des neuen Gesetzes hatten Plan International,

Marcia und ihre Enkelin Melany einen Anteil: Melany hatte 2020 einen Tag lang den Arbeitsplatz des dominikanischen Präsidenten Luis Abinaders übernommen. Beim sogenannten „Takeover“ von Plan International am Welt-Mädchentag nehmen weltweit Mädchen symbolisch die Führungsposten von Männern ein. Die damals Zehnjährige hielt eine Rede, in der sie zusammen mit der Kinderrechtsorganisation Plan International auf das Ausmaß von Gewalt an Mädchen aufmerksam machte und ein wirksames Gesetz gegen Frühverheiratung forderte. Kurz danach wurde es erlassen. „Endlich können Täter bestraft werden“, sagt Marcia. „Aber das Gesetz allein reicht nicht. Wir müssen die Einstellungen in den Köpfen der Menschen verändern, wenn Mädchen sicher aufwachsen sollen.“

FOTOS: MEDIACREW, MARC TORNOW



Straßenszene in Santo Domingo

Von Solidarität, Idealen und Gleichberechtigung

Dass Mädchen sicher aufwachsen können, dazu leistet das Plan-Programm „Glücklich aufwachsen“ in neun Provinzen von Azua einen Beitrag. Im Rotationsprinzip wird das diesbezügliche Wissen von Gemeinde zu Gemeinde und über Mentorinnen wie Marcia weitergegeben. Jährlich werden dadurch bis zu 10.000 junge Frauen erreicht, und überall dort, wo es durchgeführt worden ist, gibt es weniger frühe Schwangerschaften. Nicole, Vianca und Anny haben den Kurs durchlaufen und nehmen nun an einem berufsbildenden Plan-Training zur Förderung junger Menschen teil. Die jungen Frauen sind selbstbewusst, strahlen Entschlossenheit aus und haben konkrete Pläne für ihre Zukunft: „Keine von uns ist schwanger geworden“, sagt Nicole selbstbewusst. „Das zeigt, dass Wissen schützt.“ Die 20-Jährige bezeichnet sich als Studentin, Jungunternehmerin und Aktivistin. „Zuerst wurde ich deswegen ausgelacht: ‚Das sind doch diese verrückten Feministinnen‘, hieß es. Und ich sagte: ‚Warum? Nur weil ich mich für junge Menschen einsetze, weil ich Träume und Ideale habe?‘ Ich möchte solidarisch sein,



Bananen, Melonen und Papayas gibt es in dem Karibikstaat in Hülle und Fülle

„Wir müssen die Einstellungen in den Köpfen der Menschen verändern, wenn Mädchen sicher aufwachsen sollen.“



Kein Macho mehr sein: Junge Männer diskutieren über verantwortliche Sexualität

Was jungen Frauen an Freiheit und Selbstbestimmung fehlt, haben Jungen in der Dominikanischen Republik im Überfluss

Eine neue Generation junger Männer

Was jungen Frauen an Freiheit und Selbstbestimmung fehlt, haben Jungen in der Dominikanischen Republik im Überfluss. „Es gibt hier ein Sprichwort“, erzählt Marcia, „darin heißt es: ‚Halt dein Huhn fest, denn meine Hähne sind los.‘ Es besagt, dass ein Mann keine Konsequenzen fürchten muss, wenn er ein Mädchen schwängert oder ihr Gewalt antut.“

Um dem Machismus entgegenzutreten, schult Plan International parallel die Jungen und junge Männer in gewaltfreier Kommunikation, hinterfragt mit ihnen schädliche männliche Verhaltensweisen und zeigt ihnen, wie Sexualität verantwortlich gelebt werden kann.

In einer Sekundarschule außerhalb von Azua arbeitet Angel Ramírez, Koordinator für die Jungenarbeit, mit seinen Schützlingen genau daran. Die Jungen sind 14 bis 18 Jahre alt – und wirken im Gegensatz zu den lebhaft diskutierenden jungen Frauen aus Marcias Gruppe nervös.

„Das Training hat mein Leben verändert“, erzählt Yeimer. „Ich hielt es immer für normal, dass wir Männer mehr Rechte haben. Hier wird von dir als Mann erwartet, dass du dich durchsetzt, sonst nennen sie dich schnell ‚Mamita‘, eine Memme.“ Niemals hätte der 18-Jährige früher den Abwasch gemacht oder den Boden gewischt, dafür gab es schließlich seine Schwestern. Heute mache er seiner Mutter einen Kaffee, putze abends nach Ladenschluss das kleine Geschäft seines Vaters und akzeptiere, dass seine Schwestern ebenfalls Taschengeld zum Ausgehen bekämen. Auf frühe Schwangerschaft angesprochen sagt Yeimer: „Das hat viel mit sozialem Druck zu tun. Als junger Mann musst du

deinen Freunden beweisen, was für ein toller Typ du bist. Wir lernen in diesem Kurs auch, dass wir die Verantwortung für unsere Sexualität übernehmen und ein Kondom benutzen müssen. So einfach ist das.“ Er lächelt schüchtern, doch an seinem Gesicht ist abzulesen, dass er es ernst meint und hier eine neue Generation junger Männer heranwächst.

Claudia Ulferts, Lateinamerika-Fachfrau und Pressereferentin im Hamburger Plan-Büro, hat diese Geschichte in der Dominikanischen Republik recherchiert und für die Plan Post aufgeschrieben.



Auf dem Weg zum wöchentlichen Kurs „Glücklich aufwachsen“



Marcia Gonzalez engagiert sich gegen Frühverheiratung



Selbstbewusst und zielstrebig: Nicole hat ein Kleinunternehmen für Biokompost gegründet

Wandel bewirken

Das Pilotprojekt „Junge Männer für die Gleichberechtigung“ wird seit 2022 in den Provinzen Azua, Barahona und San Juan durchgeführt. 1.000 Jungen sind bisher über sexuelle und reproduktive Rechte informiert worden und engagieren sich gemeinsam mit jungen Frauen für mehr Gleichberechtigung in der Dominikanischen Republik.

dazu beitragen, dass unsere Welt besser wird, dass Mädchen gleichberechtigt sind. Niemand kann das allein schaffen, aber ich möchte das Sandkorn sein, dass zusammen mit vielen anderen Sandkörnern eine Bewegung in Gang setzt.“ Mit weiteren Jugendlichen hat sie über das Trainingsprogramm ein kleines Unternehmen gegründet, das Biokompost und Dünger herstellt, der an landwirtschaftliche Betriebe und Haushalte geht. Da sie Buchhaltung studiert und gut koordinieren kann, wurde sie zur Leiterin gewählt.

Die 17-jährige Vianca hat ihrerseits Wissen über ihren Körper und die Menstruation mitgenommen. Sie findet es ungerecht, dass junge Frauen wegen ihrer Periode benachteiligt werden sowie die Schule verpassen, und wünscht sich, dass es Tampons oder Menstruationstassen zu kaufen gäbe. Im „Colmado“, dem Dorfkiosk nebenan, gibt es nur Binden. Vier Stück kosten umgerechnet einen Euro – zu viel, wie sie findet. Und so setzt sie sich dafür ein, dass Mädchen alles über die Periode erfahren und Zugang zu Hygieneprodukten haben.



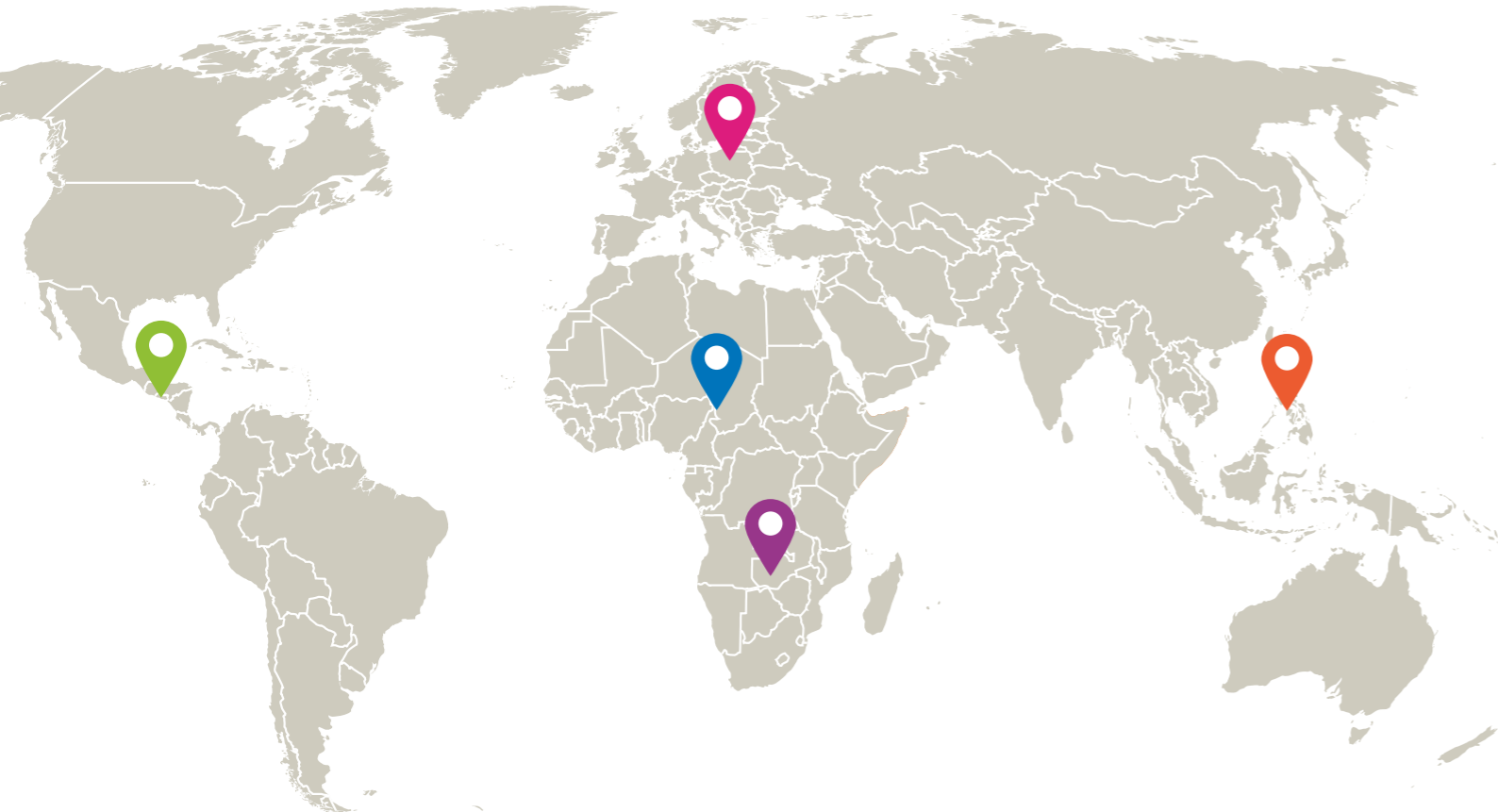
Sie möchten mehr erfahren?

Mehr Informationen zu unserem Engagement in der Dominikanischen Republik finden Sie auf www.plan.de/dominikanische-republik. Dort ist auch ein Kurzfilm über das Patenkind Nazaret hinterlegt.



FOTOS: MEDIACREW

Nachrichten aus unseren Partnerländern



TSCHADSEE-REGION

Resilient gegen Ernährungsunsicherheit

Im Drei-Länder-Eck von Kamerun, Niger und Nigeria sind viele Jugendliche von Ernährungsunsicherheit betroffen. Mangelnde Einkommensmöglichkeiten gefährden zudem den sozialen Zusammenhalt, ebenso fehlende Angebote für die sexuelle und reproduktive Gesundheit. Ein länderübergreifendes Plan-Projekt hat durch Ausbildungsmaßnahmen und den Aufbau von Lernzentren Jugendliche dahingehend befähigt, ein eigenes Einkommen zu generieren und ihre Lebensgrundlagen zu sichern. Begleitend dazu wurden Spargruppen gefördert,



die die finanzielle Unabhängigkeit der Jugendlichen stärken. Letztere haben sich zudem in Komitees organisiert, um im Dialog in ihren Gemeinden zum sozialen Zusammenhalt sowie zur friedlichen Konfliktlösung beizutragen. Das Projekt hat die Resilienz der Jugendlichen insgesamt gestärkt und bietet ihnen Gesundheitsdienste sowie Informationen zur Familienplanung. Mädchen und Frauen haben bei diesem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mit 5,4 Millionen Euro geförderten Vorhaben im Fokus gestanden.



EL SALVADOR

Versorgung gefährdeter Bevölkerungsgruppen

Familien, die aus ihren Gemeinden vertrieben wurden, sowie Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Identität diskriminiert werden, zählen in El Salvador zum Kreis der besonders gefährdeten Personen. Im Rahmen einer regionalen Initiative, die von mehreren mittelamerikanischen Ländern unterstützt wird, setzt sich Plan International für den Schutz von geflüchteten Menschen und Migrant:innen durch die Vermittlung von Unterkünften und

finanzieller Hilfe ein. Kinder und Jugendliche werden dahingehend unterstützt, auch in Notunterkünften eine Schule zu besuchen. Dadurch wird ihnen die Möglichkeit gegeben, bei einer Rückkehr in ihre Herkunftsgemeinden an bisherige Bildungswege anzuknüpfen. Insgesamt profitieren rund 500 Menschen von den Projektaktivitäten, die vom UNHCR mit rund 350.000 Euro finanziell gefördert werden.



POLEN

Inklusion geflüchteter Kinder

Das Bündnis Entwicklung Hilft (BEH) finanziert ein Schutz- und Bildungsprojekt für Kinder mit Behinderungen aus der Ukraine sowie polnischen Gastgemeinden. In einem geschützten Umfeld fördert das Vorhaben seit Oktober 2023 die Entfaltung entsprechender Mädchen und Jungen. Sie sollen ihr Recht auf Bildung einfordern können und Zugang zu Schutzdiensten erhalten. Mindestens 30 Kinder erhalten einen Schulplatz, weitere 70 gezielte Unterstützung für die Integration in den Unterricht. Insgesamt erreicht das



Vorhaben in Krakau 196 Menschen aller Altersgruppen. Die Gründe, warum Kinder mit Behinderungen keinen Schulplatz erhalten und was sie für eine bessere Integration benötigen, sind vielfältig. Deshalb begleiten Fachleute die Integrationsmaßnahmen und sorgen für den sozialen Zusammenhalt. Die Plan-Büros in Polen und Deutschland haben die Partnerorganisation „Patchwork“ bei der Entwicklung dieses Projekts unterstützt. Patchwork wurde von fünf Müttern von Kindern mit Behinderungen gegründet.



SAMBIA

Menschen vor dem Klimawandel schützen



Gute Ernte trotz Klimawandels

Der Klimawandel hat unter anderem im Süden Afrikas schwerwiegende Folgen: In Sambia gefährden beispielsweise anhaltende Dürren und heftige Regenfälle wechselseitig die Lebensgrundlagen der Menschen. Mit einem Fokus auf nachhaltige Landwirtschaft bilden wir von Plan International 400 Jugendliche in der Projektregion Chisamba beruflich fort. Um

klimabedingte Ernteeinbußen auszugleichen, vermitteln wir moderne Anbau-techniken und Wissen zur Unternehmensführung. 60 sogenannte „Lead Farmers“ geben ihr diesbezügliches Wissen an über 1.200

Gemeindemitglieder weiter. Bis Juli 2024 binden wir dadurch insgesamt 3.665 junge Menschen in sechs Gemeinden direkt sowie rund 20.000 indirekt ein. Die Plan-Teams setzen sich außerdem für die Wiederaufforstung ein und führen Umweltschutzkampagnen durch, um einen ganzheitlichen Ansatz zur Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels zu fördern.



Plan International will Gemeinden in den Philippinen besser auf Naturkatastrophen vorbereiten

PHILIPPINEN

Auf Katastrophen vorbereitet

Ein neues Plan-Projekt fördert die vorausschauende humanitäre Hilfe in den Philippinen. Das bis 2026 angelegte Vorhaben in Ost-Samar und Maguindanao zielt darauf ab, die schädlichen Auswirkungen von Naturkatastrophen zu minimieren. Mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes (AA) wird die Stärkung eines geschlechtergerechten und integrativen Katastrophenmanagements angestrebt. Kinder, Jugendliche und andere Gemeindemitglieder sollen dahingehend gestärkt werden, dass sie die potenziellen Gefahren vorhergesagter Wirbelstürme und damit einhergehender Naturkatastrophen wie Überschwemmungen erkennen und sich entsprechend schützen können. Plan International unterstützt die Lokalregierung beim Ausbau von Frühwarnsystemen sowie Mechanismen zur Risikokennung. Weitere Schwerpunkte legen die Fachleute auf sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte. Die Philippinen sind durch ihre geografische Lage besonders anfällig für zerstörerische Wirbelstürme sowie Vulkanausbrüche und/oder Erdbeben.





Angeline (7) liest Evariste Sindayigaya, Länderdirektor von Plan International Guinea, aus ihrem Hausaufgabenbuch vor

Angeline stemmt sich gegen traditionelle Denkmuster

Sie ist erst sieben Jahre alt, doch Patenkind Angeline aus Guinea weiß genau, was sie sich im Leben wünscht – und setzt alles daran, ihre Ziele zu erreichen

Plan-Patenschaft

Angeline ist Teil des Patenschaftsprogramms von Plan International in Guinea und eines von 11.435 Kindern, darunter 7.329 Mädchen, die wir allein in der Präfektur Macenta unterstützen.

Angeline hat einen großen Wunsch: Sie möchte die Schule bis zum Ende besuchen und abschließen. Für Mädchen in Guinea ist ein Schulabschluss nicht selbstverständlich – insbesondere nicht für diejenigen, welche wie die Siebenjährige in ländlichen Gebieten leben. Viele von ihnen haben nicht einmal die Chance, am Unterricht teilzunehmen, denn Mädchen werden oft nur als zukünftige Mütter und Hausfrauen angesehen – so der fest verwurzelte Glaube in der Gesellschaft. Das führt zu einem gefährlichen Kreislauf des Analphabetismus: Mütter, die selbst nie lesen und schreiben gelernt haben, setzen sich seltener für die Schulbildung ihrer eigenen Töchter ein.

Mit Unterstützung der Mutter die Klassenbeste

Bei Angeline ist das anders. Ihre Mutter Martine ist ihre größte Stütze und hilft ihr jeden Tag bei den Hausaufgaben. Gemeinsam stemmen sie sich gegen den Trend in dem westafrikanischen Land, wonach der Anteil der Mädchen in den Schulen gering ist – und in der Sekundarstufe weiter abnimmt: 48 Prozent der Mädchen von sieben bis zwölf Jahren gehen zur Schule; von den Jungen sind es 57 Prozent. Die Sekundarstufe besuchen sogar nur 18 Prozent der Mädchen im Alter von 13 bis 19 Jahren, im Vergleich zu 38 Prozent von den Jungen. „Ich unterstütze meine Tochter“, erzählt

Martine aus der südlichen Präfektur Macenta. „Wenn wir abends nach Hause kommen, ruht sie sich ein wenig aus, isst etwas und dann gehen wir ihre Themen durch.“ Mit den Hausaufgaben fangen die beiden an, und „wenn es eine Lektion gibt, die Angeline im Unterricht nicht richtig verstanden hat, bittet sie mich, die Antworten noch einmal zu erklären“, sagt ihre Mutter. „Meine Tochter ist jetzt Klassenbeste und wird von den Lehrkräften geschätzt. Im Moment läuft es gut und wir tun alles, um sie bis zum Schulabschluss zu begleiten.“

Mit Zuversicht zum Ziel

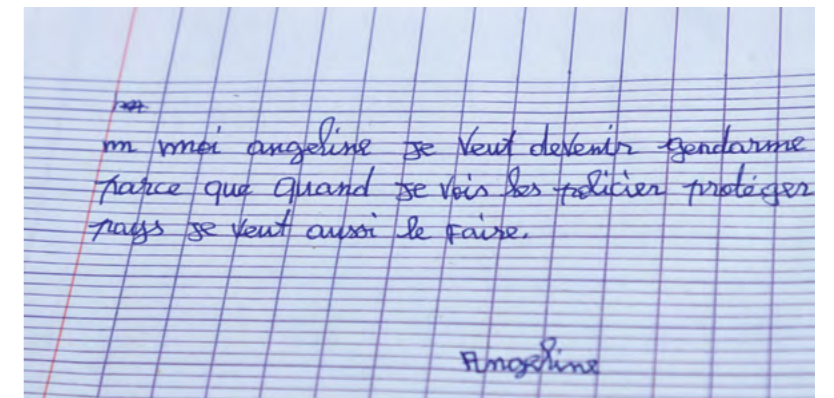
Als Patenkind profitiert Angeline von den Plan-Projekten und -Programmen in ihrem Lebensumfeld. Dazu zählt insbesondere der Zugang zu einer integrativen, qualitativ hochwertigen Bildung. Deshalb arbeiten wir von Plan International in unseren Patenschaftsgebieten mit Kindern und Jugendlichen, ihren Familien, Gemeinden, der Gesellschaft und Regierung zusammen, um sicherzustellen, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, eine Ausbildung zu erhalten. „Plan International trägt auf besondere Weise zur Bildung meiner Tochter bei“, erklärt Martine. „Seit meine Tochter Patenkind ist, erhalten wir zu Beginn jedes Schuljahrs Lernmaterial. Sie nimmt außerdem an Aktivitäten zur Förderung der Rechte von Mädchen teil.“

Angeline weiß bereits, welchen Beruf sie in Zukunft ausüben möchte: Nach ihrem Schulabschluss möchte sie zur Polizei gehen. „Mein größter Traum ist es, Gendarm zu werden“, erzählt die Siebenjährige dem Länderdirektor von Plan International Guinea, Evariste Sindayigaya, bei seinem Besuch in ihrer Gemeinde. „Wenn ich sehe, wie die Polizei das Land schützt, möchte ich das auch tun“, ergänzt Angeline zuversichtlich. „Ich weiß, dass ich dafür in der Schule hart arbeiten muss, aber ich habe die Unterstützung meiner Eltern.“ Die Programme von Plan International fördern Angeline ebenfalls auf ihrem Weg, und Angeline sagt: „Mein Pate, mit dem ich regelmäßig schreibe (s. Seite 17), ermutigt mich ebenfalls, an meinen Träumen festzuhalten.“

FOTOS: PLAN INTERNATIONAL



Angeline (7) und ihre Mutter Martine (l.) treffen Evariste Sindayigaya, Länderdirektor von Plan International Guinea (r.) in ihrem Dorf



Eintrag in Angelines Hausaufgabenbuch

Karate und Gemüse für die Chancengleichheit

Eine Gefahr für Kinder ist die Mangelernährung, in Bangladesch sind dafür oft traditionelle Normen ursächlich. Unbehandelt kann sie für Mädchen später zu Müttersterblichkeit führen. Akhimoni (15) berichtet im digitalen Plan Post-Magazin, wie sie mit diesen Herausforderungen umgeht – und unter anderem klimafreundliche Schulgärten anlegt.

www.plan.de/magazin/akhimoni



Akhimoni (15) aus Bangladesch



SPORT UND PATENSCHAFT

Nicht nur zum „Sportsommer 2024“ ein Thema

Kein Videobeweis erforderlich: Sport verbindet uns. Wie Fairness und Teamgeist Patenkinder an ihre Träume glauben lassen



Unter anderem im Plan-Projekt „La League“ in Brasilien erreichen Mädchen Chancengleichheit auf dem Platz und gewinnen in Workshops Selbstvertrauen

Handball, Fußball, Olympia – das Jahr 2024 steht im Zeichen des Sports. Mit der Handball-Europameisterschaft und dem Ski-sprung-Weltcup startete das Jahr bereits ereignisreich. Im Sommer warten weitere Sporthighlights: Die Fußball-EM der Männer findet in Deutschland statt und die Olympischen Spiele beginnen in Paris. Doch wir fiebern nicht nur mit den Profis mit. Auch die Plan-Patenschaften verbindet schon immer ein starkes Band mit Sport und Spiel, denn kaum eine andere Aktivität bringt Menschen so sehr zusammen wie gemeinsames Sporttreiben und Anfeuern.

Sportlich Brücken bauen

Mit seinen Patenschaften unterstützt Plan International die Verbindung von Patenkindern und Pat:innen über Länder, Kulturen und Religionen hinweg. Dabei dürfen Projekte mit Sportkomponenten nicht fehlen. Sie rücken besonders die Rechte der Mädchen in den Fokus. Mädchen und junge Frauen motivieren sich gegenseitig, stärken

ihren Teamgeist und ihr Selbstvertrauen. Anlässlich des Welt-Mädchentags 2023 organisierte Plan International beispielsweise einen großen Lauf in Kambodschas Hauptstadt Phnom Penh. Rund 500 Personen nahmen daran teil. Das Motto lautete „Förderung der Führungskompetenzen von Mädchen im digitalen Zeitalter“, und an den Lauf schloss sich ein Quiz über die Rechte von Mädchen an. Auch bei einem Lauf in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba war Plan International 2013 dabei. Sport stärkt das Selbstbewusstsein und vermittelt Werte wie Respekt und Teamgeist. Und wenn es dabei fair zugehen soll, sind Gleichberechtigung und die persönliche Entfaltung ebenso wichtige Themen. Dies deckt sich zudem mit den nachhaltigen Entwicklungszielen, die Plan International verfolgt. Zum Beispiel in Brasilien, wo wir unter anderem Mädchenfußball-Projekte unterstützen, wobei junge Kickerinnen spielerisch Selbstvertrauen gewinnen. Sport und die internationale Projektarbeit bilden ein starkes Team für die Kinderrechte. Plan International ist daher Kooperationen mit diversen Sportverbänden eingegangen. Mit unseren diesbezüglichen Maßnahmen sowie der Sportinitiative „Kinder brauchen Fans!“ schlagen wir seit Jahren Brücken zu unseren Partnerländern. Genau so wie Profisportler:innen mit der Unterstützung ihrer Fans Höchstleistungen erreichen, benötigen auch Kinder Menschen, die an sie glauben. Für Pat:innen ist es daher nicht nur im „Sportsommer 2024“ eine gute Idee, ein paar ermutigende Worte an ihr Patenkind zu richten. Möglicherweise entdecken beide Seiten im Austausch über Sport sogar spannende Gemeinsamkeiten und/oder Unterschiede. So lernen Sie zum Beispiel die meistgespielten Sportarten im Land des Patenkinds kennen.

FOTOS: ABDURAHMANE COULIBALY, JENNER EGBERTS, PLAN INTERNATIONAL

Sportliche Botschaft

„Magst du Fußball? Was ist dein Lieblingssport?“ Schreiben Sie Ihrem Patenkind anlässlich des Sportsommers und fragen Sie nach! Vorlagen für eine elektronische Nachricht und Anregungen zur Kommunikation mit Ihrem Patenkind finden Sie im Onlineportal „Mein Plan“ (s. Seite 17).

FRAGEN & ANTWORTEN

Schreiben Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Patenschaftsforum“ an: info@plan.de



Frank Schättiger-Heyer, Leiter der Abteilung Patenschafts- und Spendenbetreuung, beantwortet Ihre Fragen

„Warum dauert es so lange, bis ich Antwort auf meinen Brief erhalte?“

„Nachrichten zwischen Pat:innen und Patenkindern legen weite Strecken zurück“, sagt Frank Schättiger-Heyer, Leiter der Patenschafts- und Spendenbetreuung



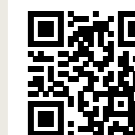
Die Patenkind-Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil des interkulturellen Austauschs

„Postalische und elektronische Briefe prüfen wir, bevor sie weitergeleitet werden. So stellen wir den Kinderschutz sicher und geben bei Bedarf eine Übersetzung in Auftrag. Etwa einmal im Monat erfolgt der Versand

zusammen mit Plan-Shop-Geschenken (s. Seite 4) über ein Logistikunternehmen. Am Zielort verzögern Zollbestimmungen die Ankunft der Sendungen und gegebenenfalls werden Briefe in eine lokale Sprache übersetzt, damit die Patenkinder sie gut verstehen. Die Auslieferung erledigen wir so schnell wie möglich, die Erreichbarkeit der Gemeinden kann allerdings wetterbedingt oder durch eine Krise beeinträchtigt sein. Jede Nachricht überbrückt große Distanzen. Über unser Portal ‚Mein Plan‘ können Sie digital einen Gruß für Ihr Patenkind verfassen, der vor Ort ausgedruckt und weitergeleitet wird. Dadurch überspringt Ihre Nachricht viele Hürden. Erreicht uns die Antwort Ihres Patenkinds digital, leiten wir diese per E-Mail oder über die ‚Mein Plan‘-Postbox an Sie weiter.“

MEIN PLAN

Anmeldungen und weitere Informationen finden Sie unter www.plan.de/mein-plan sowie für Österreich unter www.plan-international.at/meinplan



Deutschland



Österreich



Unsere Ombudsfrau Dr. Regine Winter

Falls Sie ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung Ihrer Fragen wünschen, wird die Juristin Dr. Regine Winter als ehrenamtliche Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig. Sie erreichen sie per E-Mail: ombudsstelle@plan.de oder telefonisch unter +49 (0)40 61167273

Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Wir sind für Sie da!

Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan International beantworten wir umfassend. Die Kontaktwege für Sie:

Patenschafts- und Spendenbetreuung¹: +49 (0)40 607716-250
 Projektspenden¹: +49 (0)40 607716-228
 Buchhaltung²: +49 (0)40 607716-160
 Plan Shop³: +49 (0)40 6366970
 Plan in Österreich*: +43 (0)1 581080033
www.plan.de und www.plan-international.at
www.facebook.com/PlanDeutschland, www.facebook.com/PlanOesterreich

Montags bis freitags: ¹ 8:30 Uhr bis 17:00 Uhr, ² 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr, ³ 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr / * montags bis donnerstags: 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr



NACHLASS UND TESTAMENT

Zukunft fair machen

Sich selbstbestimmt der eigenen Nachlassplanung zu widmen, gibt Sicherheit und ist zudem ein guter Anlass, auf besondere Lebensmomente zu blicken

Das Verfassen eines Testamentes ist weit mehr als das Verteilen finanzieller Werte. Geht es doch auch darum, das eigene Sein und Handeln zu betrachten: Habe ich gut gelebt? Habe ich Dinge in meinem Leben oder im Leben anderer positiv beeinflusst? Was wird von dem, was mir wichtig ist, erhalten bleiben oder gar weitergetragen werden? Das eigene Erbe steht in unmittelbarem Zusammenhang mit Familie, Erinnerungen, Vermögen und Wissen. Doch es gibt noch mehr, was man der Welt

und nachkommenden Generationen hinterlassen kann. Dazu zählen gesellschaftliche Werte, Hoffnung und Chancen. Wir bieten Einblick darin, wie ein Testament die Wirkung von Plan-Projekten langfristig stärken und erhalten kann. Wir stellen Ihnen das Ehepaar Warner vor, für welches ein Vermächtnis an Plan International einen wichtigen Teil seines Engagements darstellt. Zudem haben wir mit der Rechtsanwältin Melanie Harbich über Fragen der Testamentsgestaltung gesprochen.

FOTOS: JONACKFILM, GABRIEL VANERIO

Die Welt von morgen schon heute gestalten

Marita und André Warner sind seit vielen Jahren eng mit Plan International verbunden. Das Ehepaar lebt in Berlin und hat zwei erwachsene Töchter. Marita und André Warner haben früh in ihrem Leben erfahren, wie viel die Hilfe anderer Menschen bewirken kann. André Warner ist als Kind in West-Berlin aufgewachsen. Als auch seine Familie in den 1940er-Jahren durch die Blockade der Sowjetunion von lebenswichtigen Waren abgeschnitten war, wurden sie von US-amerikanischen Flugzeugen mit Carepaketen versorgt. Seine Frau Marita Warner erfuhr große Unterstützung durch die eigenen Eltern – in einer Zeit, in der es in Deutschland alles andere als selbstverständlich war, dass Mädchen Abitur machen und studieren: „Meine Eltern haben sehr viel Wert auf Bildung gelegt und mich als Mädchen genauso gefördert wie meinen Bruder. Bildung kann uns keiner nehmen.“ Diese Kindheits- und Jugenderfahrungen haben Marita und André Warner dazu bewegt, sich gemeinsam dafür einzusetzen, dass möglichst viele Kinder die Chance auf Bildung und ein selbstbestimmtes Leben erhalten.

Seit vielen Jahren übernehmen sie Plan-Patenschaften, haben zudem unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan ihre Treuhandstiftung „Warner 4 Girls“ gegründet und sind bei der ehrenamtlichen Plan-Aktionsgruppe Berlin engagiert. Für sie war der Schritt, Plan International auch im eigenen Testament zu bedenken, eine naheliegende Weiterführung ihres vielfältigen Einsatzes: „Für uns ist dadurch alles zu einer Einheit geworden. Unsere Geschichte, unser Engagement und das, was von uns bleiben wird“, sagt André Warner. Seine Frau Marita Warner er-



Marita und André Warner im Berliner Büro von Plan International

gänzt: „Mit unserem Testament übernehmen wir Verantwortung für die Zukunft. Auf diesem Weg ist die Endlichkeit ein Stück weit aufgelöst.“

Gutes bewirken – länger als ein Leben lang

Ähnlich wie dem Ehepaar Warner geht es vielen Menschen, die sich für wohltätige Zwecke einsetzen. Dagmar Löffler, Ansprechpartnerin für Nachlässe in unserer Stiftung Hilfe mit Plan, kann aus Erfahrung bestätigen, dass von Seiten der Unterstützer:innen oft der Wunsch geäußert wird, etwas Bleibendes zu schaffen. Die meisten Menschen, die sie kontaktieren, unterstützen die Projekte von Plan International mit Spenden, über eine Patenschaft oder als Stifter:innen. Mit ihrem Testament möchten sie sicherstellen, dass diese Unterstützung auch über das eigene Leben hinaus erhalten bleibt. „Jedes Engagement ist individuell und eine sehr persönliche Angelegenheit“, sagt Dagmar Löffler. „Wir nehmen uns gern Zeit und sprechen mit Interessierten offen über Ideen und Wünsche – und finden gemeinsam Antworten. Bei rechtlichen Fragen unterstützen uns die Juristinnen unseres Kooperationspartners Stiftungszentrum.law (s. Seite 20).“

„Mit unserem Testament übernehmen wir Verantwortung für die Zukunft“

Lebensspuren

Einen kurzen Film über das Ehepaar Warner sowie weiterführende Informationen zum gemeinnützigen Vererben finden Sie online auf: www.plan.de/lebensspuren





Melanie Harbich, Rechtsanwältin und Geschäftsführerin Stiftungszentrum.law

„Erbe und Vermächtnis – worin besteht der Unterschied, Frau Harbich?“

Obwohl viele Menschen für sich die Notwendigkeit sehen, ein Testament aufzusetzen, wird die Umsetzung oft aufgeschoben. Um erste Antworten auf häufig gestellte Fragen zu geben, haben wir mit der Rechtsanwältin Melanie Harbich gesprochen

Melanie Harbich ist Geschäftsführerin der Kanzlei Stiftungszentrum.law, deren Kernkompetenz in der Beratung zu gemeinnützigem Engagement besteht. Seit vielen Jahren stehen uns die Anwältinnen mit ihrer Expertise zur Seite. Sie begleiten bei der Gründung von Treuhandstiftungen unter dem Dach unserer Stiftung Hilfe mit Plan und beraten unsere Unterstützer:innen zu Fragen des Erbrechts und der Testamentgestaltung.

Plan Post: Wir beobachten immer wieder, dass sich Menschen mit dem Thema Testament schwertun. Braucht man denn überhaupt ein Testament?

Melanie Harbich: Ein Testament ist immer dann erforderlich, wenn Sie Ihren Nachlass und dessen Abwicklung abweichend von der gesetzlichen Erbfolge regeln möchten. Mit einem Testament können Sie festlegen, wer erben wird, wer sich um alle Angelegenheiten nach dem Tod kümmern soll und wem ein Teil des Nachlasses als Vermächtnis zugutekommt. Sie können auch eine gemeinnützige Organisation als Erbin einsetzen oder mit einem Vermächtnis bedenken. Es geht dabei darum, Ihren letzten Willen nach Ihren Vorstellungen zu gestalten.

Sie sprachen gerade von Erbe und Vermächtnis. Worin besteht hier der Unterschied?

Von einer Erbeinsetzung sprechen wir, wenn eine oder mehrere Personen – auch eine gemeinnützige Organisation – als Rechtsnachfolger:in unmittelbar in die Rechte und Pflichten der Erblasserin beziehungsweise des Erblassers eintritt. Die oder der Erb:in wird im Moment des Ablebens Eigentümer:in des gesamten Nachlassvermögens. Beim Vermächtnis hingegen werden die ausgewählten Personen als Begünstigte mit bestimmten Vermögensgegenständen bedacht. Typische Vermächtnisse sind ein bestimmter Geldbetrag, ein Sparkonto, Wertpapiere, Schmuck oder eine Immobilie.

FOTOS: KLAUS D. WOLF, 606 DIGITAL

Bestellen Sie unsere neue Testamentsbroschüre!

Die kostenlose Broschüre „Zukunft fair machen“ bietet Ihnen wertvolle Informationen zu Testament, Erbrecht und Nachlassgestaltung. Zur Bestellung einfach den QR-Code scannen oder die Postkarte aus der Heftmitte an uns zurücksenden. www.plan.de/testament



Eine Infobroschüre zum österreichischen Erbrecht können Sie per E-Mail an stiftung@plan-international.at bestellen.

Wie kompliziert ist das Verfassen eines Testaments?

Grundsätzlich brauchen Sie erst einmal nur ein Papier, einen Stift und etwas Zeit. Wenn Sie nicht zum Notariat gehen, ist für die wirksame Form wichtig, dass Sie Ihr Testament von Anfang bis Ende handschriftlich, eigenhändig und lesbar verfassen. Enthalten sein müssen Datum, Ort, Ihr voller Name und Ihre Unterschrift. Beim Inhalt hängt es von Ihren persönlichen Verhältnissen ab. In jedem Fall müssen Sie sich darüber im Klaren sein, wer erben und wer ein Vermächtnis erhalten soll und ob es gesetzliche Vorgaben gibt, die Sie in Ihren Gestaltungsmöglichkeiten einschränken – zum Beispiel beim Pflichtteil.

Nachdem Sie Ihr Testament aufgesetzt haben, geben Sie es anschließend am besten beim zuständigen Nachlassgericht an Ihrem Wohnort in Verwahrung. So ist sichergestellt, dass es später eröffnet wird und zur Abwicklung kommt.

Helfen Sie dabei, wenn jemand beim Schreiben nicht weiterkommt?

In der Praxis ist es meist so, dass die Stiftung Hilfe mit Plan den Interessierten im persönlichen Gespräch die ersten Fragen beantwortet. Bei tiefergehendem rechtlichen

Wünschen Sie ein persönliches Gespräch zu den Möglichkeiten des gemeinnützigen Vererbens?

Dann kontaktieren Sie die Expert:innen für Nachlässe in unseren Stiftungen. Sie nehmen sich Zeit für Ihre individuellen Fragen und Wünsche und unterstützen Sie bei allen Schritten des gemeinnützigen Vererbens. Darüber hinaus bieten die Stiftungen regelmäßig Informationsveranstaltungen an. Die aktuellen Termine finden Sie hier: www.plan.de/stiftung-infoabende

Stiftung Hilfe mit Plan Deutschland

Dagmar Löffler
Ansprechpartnerin Nachlässe
Tel.: +49 (0)40 607716-170
E-Mail: dagmar.loeffler@stiftung-hilfe-mit-plan.de

Stiftung Hilfe mit Plan Österreich

Claudia Neuhüttler
Leiterin der Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich
Tel.: +43 (0)1 5810800-34
E-Mail: stiftung@plan-international.at



Beratungsbedarf vermitteln die Kolleg:innen dann an uns, um sicherzustellen, dass die individuellen Wünsche rechtlich einwandfrei im Testament abgefasst werden. Auch wenn der Nachlass sehr komplex ist oder die Familienstruktur verwickelt, empfiehlt es sich immer, eine Rechtsanwältin oder einen Rechtsanwalt für Erbrecht oder ein Notariat zu kontaktieren. Das gibt Ihnen die Gewissheit, dass alles so umsetzbar ist, wie Sie es sich wünschen.

„Mit der Beschneidung wurde mir ein Teil meines Lebens geraubt“

Zum Internationalen Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung hat Plan International Deutschland ein Panel veranstaltet. Einigkeit herrschte beim Thema Betroffenen-Schutz

Weltweit sind mehr als 200 Millionen Mädchen und Frauen an ihren Genitalien beschnitten. Eine massive Menschenrechtsverletzung, auf die der Internationale Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung am 6. Februar aufmerksam macht. Allein in Deutschland leben geschätzt 100.000 Betroffene, mehr als 17.000 Mädchen gelten als gefährdet. Vor allem die Jüngeren – in Schule und Ausbildung mit ihrem „Anderssein“ konfrontiert – stehen hierzulande vor großen Herausforderungen. Um die Aufklärung zum Thema „Female Genital Mutilation/Cutting“ (FGM/C) auch in Deutschland voranzutreiben und den sensiblen Umgang mit den Betroffenen zu stärken, hat Plan International in Hamburg ein Panel veranstaltet, das sich gezielt an Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialbereich gerichtet hat. Bei der Podiumsrunde am 5. Februar teilten fünf Expertinnen ihre persönlichen FGM-Erfahrungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln, sodass ein intensiver und lebendiger Austausch stattfand. Zu Gast in der Runde von Plan-Moderatorin Claudia Meyerhöfer waren Dr. med. Johanna Höink, Leiterin der Urogynäkologie des Universitätskrankenhauses Hamburg-Eppendorf, Sabine Kroh, Hebamme und Gründerin von „call-a-midwife“, Ntailan Lolkoi, Autorin und Aktivistin, Nadine Ngantcha, Beratungsstelle „baobab – zusammensein e. V.“, sowie Edell Otieno-Okoth, Plan-Referentin für das Thema FGM. Während des live geöffneten Panels ist deutlich geworden, wie komplex das Thema ist – und mit welchen schweren physischen und psychischen Folgen die Betroffenen zu kämpfen haben. „Weibliche Genitalverstümmelung darf kein Tabuthema bleiben“, darin waren sich alle Teilnehmerinnen einig.



Barwaaqe (19) aus Somalia sagt, dass sie die Tortur der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM) traumatisiert habe

Gegen FGM/C nicht nur bei der Aufklärung aktiv, sondern davon selbst betroffen ist Panelteilnehmerin Ntailan Lolkoi. Emotional hat sie geschildert, wie sich der Eingriff auf sie selbst ausgewirkt hat: „Mit der Beschneidung wurde mir ein Teil meines Lebens geraubt. Das Eingeständnis, dass dieser Eingriff Unrecht war, hat mir bei meinem Heilungsprozess geholfen. FGM ist ein Teil meiner Geschichte, darf aber nicht meine Zukunft sein.“

Eine einfühlsame Begleitung ist geboten

Dr. med Johanna Höink möchte betroffene Mädchen und Frauen darin bestärken, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen: „In vielen Fällen wäre eine einfühlsame Begleitung durch eine Gruppen- oder Traumatherapie geboten. Ich wünsche mir eine starke Bewegung gegen weibliche Genitalverstümmelung.“ Hebamme Sabine Kroh ergänzte: „FGM/C sollte bei jeder betroffenen Schwangeren im Mutterpass vermerkt sein, auch, um angemessen mit ihr sprechen zu können und Stigmatisierung zu vermeiden.“

FOTOS: IZLA BETHDAVID, QUINN NEELY

Gemeinsam gegen FGM/C in Deutschland

Im Rahmen des Projekts „Amina“ leisten wir von Plan International in Deutschland einen Beitrag zur Beendigung von weiblicher Genitalverstümmelung („Female Genital Mutilation/Cutting“, FGM/C). In Kooperation mit „baobab – zusammensein e. V.“ ermöglichen wir Aufklärung und Beratung auf Augenhöhe. Gemeindemitglieder in Niedersachsen werden für die Folgen von FGM/C sensibilisiert und Mädchen sowie Frauen geschützt. Im Rahmen des Projekts wird zudem medizinisches Fachpersonal geschult, um die Behandlung von betroffenen Personen zu verbessern. Darüber hinaus stärken wir den öffentlichen Diskurs zum Thema FGM/C, um nachhaltige Präventionsmaßnahmen und Unterstützung für betroffene Mädchen und Frauen in Deutschland zu erwirken. FGM/C stellt eine schwere Menschenrechtsverletzung dar, unter deren psychischen und physischen Folgen die Betroffenen oft ein Leben lang leiden. Obwohl die Praxis in Deutschland strafbar ist, sind etwa 100.000 Mädchen und Frauen hierzulande davon betroffen und rund 17.000 Mädchen gefährdet. Daher besteht ein dringender Bedarf an kultursensibler Aufklärung sowie einer Enttabuisierung der Thematik.



Dass der Kampf gegen FGM/C bei den Betroffenen auch Konflikte hervorrufen kann, kam ebenfalls zur Sprache: „Unser Ziel ist, dass die Töchter unverseht bleiben“, macht Nadine Ngantcha deutlich. „Die eigene Tochter zu schützen, ist jedoch für eine Mutter, die die Prozedur am eigenen Leib erlebt hat, oft ein Dilemma. Darum brauchen Mütter wie Töchter unsere Unterstützung.“

Das Fazit von Edell Otieno-Okoth: „Behutsame Aufklärung ist wichtig. Diese funktioniert nur gemeinsam mit Menschen, die im direkten Kontakt mit den Betroffenen stehen. Darum muss FGM/C schon bei der Ausbildung aller Fachkräfte im Gesundheits- und Sozialbereich auf den Lehrplan.“

Studie belegt FGM/C-Fälle in Österreich



Eine vom österreichischen Bundeskanzleramt in Auftrag gegebene Studie dokumentiert erstmals die Fakten zu weiblicher Genitalverstümmelung. Demnach sind rund 11.000 Mädchen und Frauen in Österreich von Female Genital Mutilation/Cutting (FGM/C) betroffen, bis zu 3.000 weitere junge Mädchen sind davon bedroht. Letzteres ist dann der Fall, wenn ihre Mütter aus einem Land stammen, in dem FGM/C praktiziert wird. Die Hälfte der Frauen in Österreich, an denen FGM/C durchgeführt wurde, stammt aus Ägypten, ein weiteres Drittel aus Somalia. „FGM ist eine brutale Form der Gewalt gegen Frauen und die Opfer kämpfen oft ihr ganzes Leben mit den physischen und psychischen Schmerzen dieser Straftat“, sagt Susanne Raab, Frauen- und Integrationsministerin. „Leider ist FGM auch in Österreich traurige Realität geworden. Es ist völlig inakzeptabel, wenn so etwas hier passiert.“ Plan International engagiert sich mit Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA), der österreichischen Agentur für Entwicklungszusammenarbeit, seit 2018 für die Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung sowie die Stärkung sexueller und reproduktiver Rechte von Mädchen und jungen Frauen in Burkina Faso. Über 124.000 Menschen in der Provinz Mouhoun sind bereits über die schwerwiegenden Folgen des Eingriffs aufgeklärt worden. Dazu wurden von den Plan-Teams unter anderem Diskussionsrunden, Events und Radiokampagnen durchgeführt, damit FGM/C nicht länger als ein Tabuthema gilt. Die FGM/C-Studie ist von der Medizinischen Universität Wien in Kooperation mit dem „Frauengesundheitszentrum FEM Süd“ durchgeführt worden und hat diesbezügliche Daten aus mehreren österreichischen Bundesländern zusammengeführt. www.plan-international.at/fgm

„Behutsame Aufklärung ist wichtig.“

Kinder- und Mädchenrechte in Gefahr

Ausgerechnet zum Jahrestag der deutschen feministischen Außen- und Entwicklungspolitik geraten die Rechte von Kindern unter Druck



Eunice (18) aus Mosambik sagt Nein zu Diskriminierung

Eine Außen- und Entwicklungspolitik, die sich stärker an den Rechten und Bedürfnissen von Mädchen und Frauen orientiert, stellen die zuständigen Ministerinnen gemeinsam am 1. März 2023 der Öffentlichkeit vor. Plan International hatte zu diesem Zeitpunkt als Kinderrechtsorganisation schon länger eine feministische Politik gefordert, denn insbesondere Mädchen

und (junge) Frauen sind von den Folgen von Krisen und Katastrophen besonders betroffen. Gleichzeitig werden ihre Stimmen am wenigsten gehört. Eine feministische Politik ändert dies, macht die Strukturen von Ungleichheit sichtbar und eröffnet neue Wege für außenpolitisches Handeln – zum Wohl auch und gerade von Mädchen und jungen Frauen. Das beinhaltet indes auch, grundlegende Fragen zur Verteilung von Ressourcen und Macht aufzuwerfen und mit den benachteiligten Menschen zusammenzuarbeiten, um weltweit Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen.

Gleichberechtigung wirkt sich positiv aus

Sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene stellen wir von Plan International mit Sorge fest, dass die Gegner:innen der Gleichberechtigung der Geschlechter erstarken. Auch hierzulande leugnen einzelne Parteien die faktische Benachteiligung von Mädchen und Frauen. Sie zählen damit zu einer gut vernetzten Gemeinschaft globaler Akteur:innen, die eine Welt, in der alle Menschen die gleichen Rechte und Möglichkei-

ten haben, nicht nur verhindern, sondern bekämpfen. In diesem Zusammenhang ist von einer „Anti-Gender“-Mobilisierung die Rede sowie „Anti-Rights“-Akteur:innen, bei denen es sich um eine transnationale Vernetzung handelt. Sie wenden sich gegen Kinder-, Frauen- und LGBTIQ+-Rechte – und arbeiten damit gegen Menschenrechte.

Mit dieser Herausforderung sind unsere Teams auf allen Ebenen konfrontiert – von lokalen Projekten bis hin zur hohen Politik bei den Vereinten Nationen, etwa bei der jährlichen Sitzung der Frauenrechtskommission (CSW, s. Kasten). Dort wie in anderen Gremien wird oft Politik gemacht, die Ängste und Wut schürt, anstatt Lösungen anzubieten. In Kombination mit einer zunehmenden sozialen Spaltung sowie den Folgen des Klimawandels betrifft das unmittelbar die Arbeit von Plan International.

Insgesamt wird der Handlungsspielraum für die Zivilgesellschaft immer kleiner (sog. genannter „Shrinking Space“), die gesellschaftliche und politische Unterstützung geht zurück. Dabei profitiert jede Gesellschaft davon, wenn Kinder geschützt und gut versorgt aufwachsen sowie Mädchen gleichberechtigt leben. Empirische Studien lassen keinen Zweifel daran, dass mehr Gleichberechtigung positive Auswirkungen auf das Kindeswohl, Frieden, Umwelt und Gesundheit einer Gesellschaft hat. Die Gleichberechtigung überall voranzutreiben, stellt die Basis für eine bessere Zukunft aller Menschen dar.

Wo stehen die Frauen?

Bei der UN-Frauenrechtskonferenz (CSW) in New York erlebte die Weltgemeinschaft im März 2024 den Auftritt der globalen „Anti-Rights“-Bewegung (s. oben). Die Verhandlungen für ein Abschlussdokument wurden dadurch gebremst. Der Einsatz von Kinder- und Menschenrechtsorganisationen wie Plan International, die sich für feministische Politik starkmachen, bleibt daher für die internationale Zusammenarbeit entscheidend. Lesen Sie online, wie sich unsere Jugendbeirats-Mitglieder Lara und Paula vor Ort eingebracht haben: www.plan.de/jugend

FOTOS: PETER RIGAUD, MIKKO TOIVONEN



Die österreichische Schauspielerin Adele Neuhauser unterstützt seit 2015 die Arbeit von Plan International

„Plan International setzt sich sehr erfolgreich besonders für Mädchen ein“

Adele Neuhauser (65) ist durch ihre Rolle in der österreichischen Krimiserie „Vier Frauen und ein Todesfall“ sowie als „Tatort“-Kommissarin einem Millionenpublikum bekannt. Sie begann ihre Karriere auf Theaterbühnen in Deutschland und steht seit 1978 für Film und Fernsehen vor der Kamera. Was bewegt die Schauspielerin?

Plan Post: Wann war für Sie klar, dass Sie Schauspielerin werden möchten? Gab es andere berufliche Optionen?

Adele Neuhauser: Schon sehr früh, mit sechs Jahren stand für mich fest, dass ich Schauspielerin werden möchte. Kurzzeitig überlegte ich auch, Stewardess oder Architektin zu werden. Und ich wollte immer schon zum Ballett. Aber als ich dann mit zwölf Jahren die Elevelin an der Volksoper wurde, verletzte ich mich an der Achillessehne – und der Traum vom Tanzen war vorbei. Aber die Trauer hielt sich in Grenzen, denn ich wollte ja eigentlich Schauspielerin werden.

Welche Rollen spielen Sie am liebsten?

Ich spiele immer die Rolle am liebsten, an der ich gerade arbeite. Ich liebe komplexe Charaktere mit sowohl negativen wie positiven Seiten. Ich bin eine „griechische Tragödin“, vielleicht liegt mir auch deshalb die

Komödie. Ich würde auch gern mal historische Filme drehen. Zum Beispiel einen Film über die erste österreichische Weltreisende Ida Pfeiffer.

Wieso ist es Ihnen besonders wichtig, sich für die Kinderrechte und Menschen in ärmeren Ländern einzusetzen?

Die Chancen für ein selbstbestimmtes Leben sind für Kinder in sogenannten Entwicklungsländern sehr gering. Ich möchte gern einen Beitrag dazu leisten, dass Kinder, insbesondere Mädchen, Wertschätzung erfahren und durch den Zugang zu Bildung nicht nur ihr Leben verbessern, sondern auch Aussicht auf eine glückliche Zukunft haben.

Wie haben Sie von Plan International und unserer Arbeit erfahren?

Ich wurde von Freunden darauf aufmerksam gemacht, dass sich Plan International intensiv und sehr erfolgreich besonders für Mädchen weltweit einsetzt. Das hat mich sehr beeindruckt.

Unser besonderer Fokus auf Mädchen und Gleichberechtigung – warum ist Ihnen das besonders wichtig?

Frauen erfahren immer noch sehr viel Leid, einfach aufgrund ihres Geschlechts. Zahlreiche Femizide sind traurige Belege dafür. Frauen demonstrieren weltweit gegen diesen grausamen Umstand. Unsere Geschlechterrollen müssen sich ändern – und das nicht nur in fernen Ländern. Bildung ist ein wichtiger Schritt zur Selbstachtung und für einen respektvollen Umgang miteinander.

Was bewegt Sie in diesem Zusammenhang noch?

Armut ist der größte Feind weltweit. Mit einer Patenschaft bei Plan International kann man schon mit geringen Mitteln Großes bewirken. Und es bleibt nicht bei einer unpersönlichen Spende, sondern man kann an der Entwicklung eines Kindes, das in seinem Umfeld aufwachsen darf, beglückend teilhaben.

PLAN-AKTIONSGRUPPEN

In Bewegung für Plan

Sport und Plan International passen prima zusammen, denn sie teilen die gleichen Werte: Respekt, Fairness, Teamgeist und Gemeinschaft

INFO

Mehr Informationen und aktuelle AG-Termine finden Sie unter www.plan-aktionsgruppen.de

Viele ehrenamtlich engagierte Mitglieder aus dem Kreis der Plan-Aktionsgruppen unterstützen sportliche Vorhaben. Sie informieren im Rahmen großer Sport-Events über unsere Arbeit, kooperieren mit Sportvereinen aus ihrer Region, werden selbst sportlich aktiv, etwa bei Laufveranstaltungen, organisieren Spendenaktionen zugunsten unserer Programmarbeit, zum Beispiel für Mädchenfußball-Projekte, und tragen somit aktiv zur Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen bei. Die AG Potsdam und der „Regionale Sportverein Eintracht“ aus dem brandenburgischen Stahnsdorf führen beispielsweise gemeinsam mit den Profi-Fußballerinnen von Turbine Potsdam zum Welt-Mädchentag im Oktober ein Mädchenfußball-Training durch.

Jährlich nehmen AG-Mitglieder aus ganz Norddeutschland am „Wasa-Lauf“ im niedersächsischen Celle teil. Die Plan-Walking-Gruppe schneidet dabei regelmäßig als stärkste in ihrer Disziplin ab und erhält dadurch viel Aufmerksamkeit.

Laufen für ein Patenkind

Daneben gewinnen die AGs durch Sponsoren- oder Schulläufe regelmäßig Spenden für konkrete Vorhaben sowie weitere Unterstützer:innen für ihr ehrenamtliches Engagement. Unter anderem in Bremen: In der Hansestadt fördert die Oberschule Schaumburger Straße gemeinsam mit der AG Bremen mit den Einnahmen aus einem jährlichen Sponsorenlauf acht Plan-Patenkinder. Eine weitere gute Tradition pflegt die AG Köln: Sie ist immer auf der Familienmeile im Rahmen des DFB-Frauenfußball-Pokalinales für Plan International aktiv. Und während die AG-Mitglieder aus Nordrhein-Westfalen regelmäßig die „Handball Champions League Final Four“ in der Kölner Arena unterstützen, sind jene aus Berlin bei den Leichtathletik-Events des ISTAF (s. Seite 28) sowie „Berlin fliegt!“ dabei. Auch in weiteren Städten sind bundesweit AG-Mitglieder an und auf dem Wettkampfparsours dabei und verhelfen dadurch Spendenaktionen wie dem „Kilometerzähler“ zum Erfolg. Allein 2023 kamen so mehr als 2.000 Euro zur Unterstützung von Plan-Projekten zusammen. Wir sind gespannt auf das diesjährige „Kilometerzähler“-Ergebnis.

Machen Sie mit!

Rund 100 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Unterstützung. Informationen darüber, wie und wo Sie mitmachen können, finden Sie online auf www.plan.de unter „Engagieren“.

Gibt es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe? Dann gründen Sie selbst eine! Wenden Sie sich an Monika Sußner, Referentin für Aktionsgruppen-Entwicklung im Hamburger Plan-Büro, Telefon: +49 (0)40 607716-401, E-Mail: monika.sussner@plan.de

In Österreich informiert Bettina Strobl im Wiener Plan-Büro über ehrenamtliche Aktionsgruppen, Telefon: +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: info@plan-international.at

Die Plan-Aktionsgruppen sammeln unter anderem Spenden für Mädchenfußball-Projekte



NEUES TEAM AN DER SPITZE

Reform der Führungsstruktur

Die Mitgliederversammlung von Plan International Deutschland hat im Dezember 2023 eine Neustrukturierung der Gremien beschlossen. Diese ist am 1. Februar 2024 in Kraft getreten

Die Entscheidung für eine Governance-Reform ist ein bedeutender Schritt, um die Kinderrechtsorganisation auf die Herausforderungen der Zukunft auszurichten. Dafür legten die Mitglieder fest, dass die Leitung von Plan International Deutschland e. V. von maximal drei hauptamtlich geschäftsführenden Vorständen übernommen wird, die die bisherige Geschäftsführung ablösen. Diese Neuausrichtung geht mit einer klaren Aufteilung der Verantwortlichkeiten zwischen hauptamtlichem und ehrenamtlichem Vorstand einher.

Petra Berner, bisherige Vorstandsvorsitzende, behält die Gesamtleitung sowie die Abteilung Internationale Zusammenarbeit und übernimmt zusätzlich die Verantwortungsbereiche Lobby/Entwicklungspolitik, Personal und Strategie. Frank Thomsen, bisheriger ehrenamtlicher Vorstand und Kommunikationschef von RTL Deutschland sowie Gruner + Jahr, wird hauptamtlich den neuen Vorstandsbereich Produkte leiten, der die Bereiche Marketing, Kommunikation, Patenschaftsbetreuung und den Plan Shop (s. Seite 4) umfasst. Ein weiterer Vorstandsbereich wird neu besetzt und beinhaltet Finanzen, Recht, IT sowie interne Organisation.

„Plan International Deutschland ist in den vergangenen Jahren erfolgreich gewachsen. Wir wollen diese Position der Stärke nun nutzen, um uns auch für die Zukunft gut aufzustellen“, sagt die Vorstandsvorsitzende Petra Berner. Dafür werde die Führungsstruktur effizienter und klarer aufgestellt – von bisher vier auf nun drei hauptamtliche Führungskräfte. „Die Welt um uns herum befindet sich im Wandel. Dies muss sich auch in unseren Arbeitsabläufen und Strukturen wiederfinden, damit notwendige Entscheidungen schnell und zuverlässig auf den Weg gebracht werden können. Jetzt sind für diese Reform die besten Voraussetzungen gegeben.“



Der Vorstand von Plan International Deutschland: Enrique Kassner, Maria Kramer, Frank Thomsen (Vorstand Produkte), Petra Berner (Vorstandsvorsitzende), Prof. Dr. Jürgen Strehlau, Claudia Halberkamp, Dr. h. c. Axel Berger, Dr. Helga Gennen (v.l.); nicht im Bild: Rudi Klausnitzer, Celina Kühl und Philipp Reimnitz

Innovative Managementprozesse

Die Reform zielt darauf ab, die Führungsstruktur effizienter und transparenter zu gestalten, um den dynamischen Anforderungen gerecht zu werden. Dies beinhaltet eine Stärkung des Innovationsmanagements, die Einführung moderner Formen der Zusammenarbeit und die verstärkte Nutzung digitaler Lösungen. Das Ziel ist, weiterhin schnell und effektiv Hilfe zu leisten.

Petra Berner dankt ausdrücklich den bisherigen Geschäftsführer:innen Kathrin Hartkopf, Wolfgang Porschen und Volker Pohl für ihren langjährigen und engagierten Einsatz, der maßgeblich die Erfolgsgeschichte von Plan International Deutschland ermöglicht hat. Durch ihr herausragendes Engagement wurden grundlegende Erfolge – etwa bei Programmarbeit, Außenwirkung, Vermittlung von Patenschaften, Begleitung engagierter Pat:innen sowie Spendenaktionen – ermöglicht.

Die ehrenamtliche Mitgliederversammlung ist das höchste Entscheidungsorgan von Plan International Deutschland. Die von ihr beschlossene strategische Neuausrichtung stellt sicher, dass die Organisation bestmöglich für kommende Herausforderungen aufgestellt ist, und unterstützt zudem die Erreichung unseres globalen Ziels, das Leben von mehr als 200 Millionen Mädchen bis 2027 zu verbessern.

INFO

Hintergründe zu den Gremien bei Plan International Deutschland finden Sie online auf www.plan.de unter „Informieren“.

FOTOS: JENNER EGBERTS, MATEO CABALLERO

ISTAF

Gewächshäuser unterm Hallendach fördern

Mit originellen Aktionen engagieren sich die Leichtathletik-Meetings ISTAF sowie ISTAF INDOOR für Plans Sportinitiative „Kinder brauchen Fans!“



Bei den Leichtathletik-Meetings ISTAF wird auch 2024 für ein Plan-Projekt gesammelt

Zu den wichtigsten Leichtathletik-Events zählen hierzulande das Internationale Stadionfest Berlin (ISTAF) sowie ISTAF INDOOR. Gemeinsam mit den Fans und vielen Leichtathletik-Stars möchte das ISTAF besonders Kinder in fernen Regionen bei der Anpassung an den Klimawandel sowie davon betroffenen Familien beim nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen unterstützen.

Daher geht es 2024 mit dem sozialen Engagement und einer Besonderheit weiter: Das ISTAF rief bei den INDOOR-Events unter den Sporthallendächern in Berlin und Düsseldorf im Februar erstmals zur Unterstützung für ein neues Landwirtschaftsprojekt auf: Plan International fördert den Bau von Gewächshäusern im Rahmen seines Projekts „Starke Frauen durch nachhaltige Landwirtschaft“. Dafür kann noch das ganze Jahr hindurch beim Ticketkauf für alle ISTAF-Events 2024 gespendet werden.

Berufliche Chancen für Jugendliche

Im Rahmen der Charity-Partnerschaft engagiert sich das ISTAF besonders für die Ausbildung junger Frauen und Männer in klima-

gerechter Landwirtschaft. So wurde das ISTAF bereits 2022 zum #beeSTAF – und verkaufte erfolgreich den eigenen ISTAF-Honig, um mit dem Erlös den Aufbau von Imkereien und damit berufliche Perspektiven für junge Menschen in Sambia zu fördern. In dem Land im südlichen Afrika konnten bereits 25 Imkereien unterstützt werden. Wer jetzt spendet, bekommt bei den Events als kleines Dankeschön und passend zum #beeSTAF-Honig am Stand von Plan International Saatgut für eine Honigpflanzen-Mischung für den heimischen Anbau. Tatkräftige Unterstützung kam dabei auch in diesem Jahr von den Plan-Aktionsgruppen (s. Seite 26), die in Berlin und Düsseldorf (dort durch die AG Mönchengladbach) bereits jeweils gelungene Plan-Stände betreut haben. Mit den Spenden aus den ISTAF INDOOR-Events konnten bereits neun Gewächshäuser finanziert werden.

Länderübergreifendes Projekt

Mit dem Projekt „Starke Frauen durch nachhaltige Landwirtschaft“ fördert Plan International nachhaltige Einkommensmöglichkeiten für junge Menschen auch in Ruanda. Dort ist die Produktivität aufgrund ineffizienter Anbaumethoden, fehlender Innovationen und des Klimawandels bisher gering. Deshalb wird eine moderne, klimaangepasste Landwirtschaft unterstützt, welche die Ernährung der Bevölkerung sichert. So kann die Wirtschaft wachsen und Jugendlichen, jungen Frauen und Männern bieten sich langfristige Einkommensmöglichkeiten. Neue Technologien, die Anpassung an den Klimawandel und ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen spielen dabei eine bedeutende Rolle. Insgesamt profitieren in dem Projekt 600 junge Frauen und 300 Männer im Alter von 16 bis 35 Jahren von Schulungen und Baumaterialien.

FOTOS: PLAN INTERNATIONAL, SV WEHEN WIESBADEN

SV WEHEN WIESBADEN

Vereint für sauberes Trinkwasser

Die Charity-Partnerschaft des Fußball-Zweitligisten SV Wehen Wiesbaden mit Plan International stand zum Weltwassertag auf dem Spielplan

INFO

Warum engagiert sich der SV Wehen Wiesbaden für Plan International? Was treibt den Rodler und Olympiasieger Felix Loch an? Im Kurzinterview stehen unsere „Kinderbrauchen Fans!“-Botschafter:innen und Partner:innen Rede und Antwort. Die spannenden Videos sehen Sie auf www.plan.de/sport



Beim Heimspiel des SV Wehen Wiesbaden (SVWW) gegen Hannover 96 im März 2024 liefen die SVWW-Profis abermals in einem Sondertrikot auf: Mit dem Plan International-Logo auf der Brust unterstützten sie die Kinderrechtsorganisation und deren Projekt „Sauberes Wasser für Ghana“. Der SVWW und sein Hauptpartner, der Wasserfilter-Hersteller BRITA, haben dazu die Trikots für Plan International freigegeben. Anlässlich des Weltwassertags am 22. März 2024 helfen der SVWW und seine Partner dort, wo der sichere Zugang zu sauberem Wasser bedroht ist. In den ländlichen Regionen Ghanas fehlt es vielerorts an einer gesicherten Trinkwasser- und Sanitärversorgung. Krankheiten, die durch verschmutztes Wasser und mangelnde Hygiene verursacht werden, gefährden die Gesundheit auch und gerade von Kindern. Toiletten und Waschgelegenheiten fehlen zudem an Schulen, was vor allem für Mädchen bei ihrer Periode ein Problem darstellt.

Mit dem Projekt verbessert Plan International den Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen in 20 Gemeinden und Schulen der Regionen Oti und North East.

Unikate für den guten Zweck

Die bei der Fußballpartie getragenen SVWW-Spielertrikots wurden im Nachgang in der sogenannten Schatztruhe im Online-shop der „Rot-Schwarzen“ für das Projekt „Sauberes Wasser für Ghana“ versteigert. Unterstützt wurde Plan International zudem tatkräftig von der Aktionsgruppe Mainz/Wiesbaden, die am Charity-Spieltag einen Infostand betreut hat. Mit der Aktion zum Weltwassertag organisierte der SVWW bereits den dritten Charity-Spieltag in der Saison 2023/2024. Auch am Tag der Kinderrechte im November 2023 sowie zu Weihnachten 2023 machten die Hessen auf die Arbeit von Plan International aufmerksam. Dabei sammelten die Profikicker 6.000 Euro für ein Klimaschutzprojekt in Malawi.



Kicken für den guten Zweck: die Profis des Fußball-Zweitligisten SV Wehen Wiesbaden

INFO

Viele weitere Gewächshäuser sollen beim ISTAF am 1. September 2024 dazukommen, wenn rund 50.000 Zuschauer:innen im Berliner Olympiastadion erwartet werden. Weitere Informationen: www.plan.de/istaf



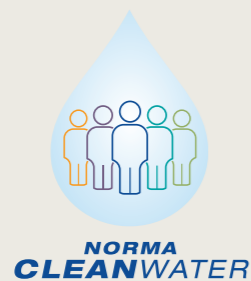


Sauberes Wasser für den Nordosten Brasiliens

„Jetzt haben wir hochwertiges Trinkwasser“

Für sauberes Wasser in Brasilien setzt sich die NORMA Group ein – in der mittlerweile 3. Projektphase sowie acht Projektgemeinden

Mit der im November 2023 gestarteten 3. Projektphase wird die Wasserversorgung für Familien im Nordosten Brasiliens weiter ausgebaut, etwa in der Gemeinde Horta, in der Francisco lebt: „Wasser ist schwer! In meinem Haus gab es keinen Brunnen, deshalb mussten wir es in Eimern schleppen. Aber jetzt haben wir hochwertiges Trinkwasser, das ist ein großer Vorteil für alle in der Gemeinde“, sagt der 13-Jährige. Er und die übrigen Gemeindemitglieder werden im Rahmen des Projekts auch über Gesundheit und Hygienepraktiken informiert. Zudem ist der Fokus des Vorhabens auf die Ernährungssicherung und Bekämpfung von Mangelernäh-



rung gerichtet. Gemeindemitglieder werden bei der Kultivierung von Gemüsegärten und zu ausgewogener Ernährung informiert. Weitere Schwerpunkte: Aufklärung zu Umweltrisiken, Ressourcenschutz und Klimawandel. Insgesamt werden rund 3.100 Personen in acht Gemeinden direkt erreicht, darunter etwa 2.600 Kinder und Jugendliche. Die NORMA Group, ein Technologieführer für hochentwickelte Verbindungstechnik, engagiert sich über das Projekt „NORMA Clean Water“ seit 2017 gemeinsam mit Plan International für eine nachhaltige verbesserte Wasserversorgung in dem südamerikanischen Land.

Wirkungsorientiertes Engagement

Beiersdorf ermöglicht seit 2020 in Zusammenarbeit mit Plan International in Afrika, Asien und Lateinamerika Projekte zur Bildung und zum Schutz von Mädchen und jungen Frauen. Um die Wirkung dieses Engagements belegen und weiterentwickeln

Beiersdorf

zu können, hat Beiersdorf von dem Beratungsunternehmen „Wider Sense“ die Projekte sowie die Zusammenarbeit mit Plan International auswerten lassen. Die Analyse bestätigt den positiven Erfolg der Kooperation und definiert Ziele für die künftige Zusammenarbeit. Die Kooperation im Rahmen des Projekts „Learn and Stay Protected“ geht über eine philanthropische Beziehung hinaus. Sie folgt dem Wandel im Bereich des Corporate Citizenships hin zu einer strategisch orientierten Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch Unternehmen. Beiersdorf geht dabei mit gutem Beispiel voran, indem das Unternehmen die Zielsetzung, Entwicklung und Ergebnisse der Partnerschaft kontinuierlich verfolgt und überprüft.

INFO

Informationen zu unseren Kooperationspartnern finden Sie online: www.plan.de/kooperationspartner

FOTO: PLAN INTERNATIONAL, ILLUSTRATIONEN: OLAF HÄNSEL

Abgeschlossen

Kinderheirat verhindern in Burkina Faso

Hier berichten wir für Sie immer über ein abgeschlossenes Plan-Projekt in Zahlen. Diesmal schauen wir nach BURKINA FASO. Dort haben wir 240 Jugendliche gestärkt, ihre Rechte wahrzunehmen und eine berufliche Ausbildung zu absolvieren.

Region: Zentral-Ost, Zentral-Nord und Südwest
Laufzeit: November 2019 bis Februar 2024
Budget: 1.787.000 Euro
Finanzierung: Einzelspenden, Plan-Fonds, Stiftung Hilfe mit Plan



111 Spargruppen mit weiblichen Mitgliedern konnten Gelder mobilisieren, die im Gegenzug für einkommensschaffende Aktivitäten verwendet wurden



5 großangelegte Aufklärungskampagnen wurden durchgeführt, die unter anderem mittels Radio- und TV-Beiträgen, Theateraufführungen und Vorträgen in Sekundarschulen über Kinderheirat und geschlechtsspezifische Gewalt aufgeklärt haben



2.350 generationsübergreifende Dialogveranstaltungen fanden statt, bei denen Heranwachsende mit Menschen der älteren Generation über Themen wie Familienplanung und das Recht auf Selbstbestimmung diskutierten

200

junge Mütter haben an handwerklichen und beruflichen Schulungen teilgenommen, um eigenes Einkommen generieren zu können



Herausgeber
 Plan International Deutschland e. V.
 Bramfelder Straße 70,
 22305 Hamburg
 Tel.: +49 (0)40 607716-0
 info@plan.de
 www.plan.de
 www.instagram.com/
 planinternationaldeutschland
 www.facebook.com/PlanDeutschland

Geschäftsführender Vorstand
 Petra Berner (Vorsitzende) und
 Frank Thomsen (Vorstand Produkte)

Erweiterter Vorstand
 Dr. h. c. Axel Berger, Dr. Helga Gennen, Claudia Halberkamp, Enrique Kassner, Rudi Klausnitzer, Maria Kramer, Celina Kühl, Philipp Reimnitz und Prof. Dr. Jürgen Strehlau

Verantwortlich i. S. d. P.
 Petra Berner und Frank Thomsen

Chef vom Dienst
 Marc Tornow

Mitarbeit bei dieser Ausgabe
 Hassan Ali, Jennifer Andresen, Antonia Barry, Sandra Bentert, Juliane Bolk, Sonja Broockmann, Nele Buß, Natanicha Eksgool, Alicia Figura, Margarethe Hoberg, Katharina Hofmann, Emely Inselmann, Hannah Janke, Kristina Kienlein, Christine Kowalski, Katharina Küsters, Helge Ludwig, Linda Molidor, Helen Onnen, Ruprecht Schäfer, Philip Steidl, Claudia Ulferts, Barbara Wessel

Artdirektion und Herstellung
 MOOVE GmbH, Hamburg

Druck
 Eversfrank Gruppe, Meldorf

Plan Post Nr. 1, April 2024
 Das Patenschaftsmagazin wird nachhaltig auf Recyclingpapier produziert, zwei Ausgaben jährlich, Vertrieb für Pat:innen kostenlos. Die Gesamtauflage enthält den Plan Shop-Katalog, eine Teilaufgabe Beilagen anderer Firmen. Dies unterstützt Plans Arbeit.



TransparenzPREIS 2024
1. Platz



Mädchen vor Beschneidung schützen – jetzt!



Ulrich Wickert:
„Mädchen in Ägypten benötigen dringend Hilfe!“

Beschneidung = Menschenrechtsverletzung

Knapp 92 Prozent aller verheirateten Frauen zwischen 15 und 49 Jahren in Oberägypten sind beschnitten!¹ Die weibliche Genitalverstümmelung ist in den konservativen Gebieten Ägyptens eine tief verwurzelte Praktik. Zu den Hauptgründen gehören neben Armut und dem Festhalten an sozialen Normen auch mangelnde Bildung, religiöse Bräuche und nicht ausreichende Gesetze.

Mit unserem Projekt wollen wir junge Menschen in die Lage versetzen, **ihre sexuellen Rechte wahrnehmen zu können und selbstbestimmt über ihren Körper und ihr Leben zu entscheiden.** Mit Aufklärungsveranstaltungen in den Gemeinden informieren wir über die negativen Folgen einer Beschneidung. Auch Eltern und Betreuungspersonen binden wir mit ein, indem wir einen konstruktiven Austausch über Verhütung, Familienplanung sowie geschlechtsspezifische Gewalt zwischen den Generationen fördern.

Mit Ihrer Spende schützen Sie Mädchen und junge Frauen in Ägypten vor Beschneidung!



Aufklärungsveranstaltung in Qena, März 2023



Informationen und Aktivitäten für die ganze Familie – Teilnahme am Familien-Camp pro Person: **68 €**



Schulung von 15 Eltern zu sexueller und reproduktiver Gesundheit: **114 €**

Ihre Spende schützt vor Beschneidung:

- Eltern, Großeltern und traditionelle Autoritäten werden über die gravierenden Folgen von Genitalverstümmelung aufgeklärt.
- Mit 24 Gesundheitsinitiativen wollen wir ca. 7.200 junge Menschen erreichen und sie über ihre sexuellen Rechte, Familienplanung und Menstruationshygiene informieren.
- Wir wollen Frauen wirtschaftlich stärken und ihnen die Gründung von Kleinunternehmen ermöglichen.

Dank Ihrer Hilfe werden junge Menschen über die negativen Folgen einer Beschneidung informiert. Dadurch sind sie in der Lage, sich selbst für die Abschaffung dieser Menschenrechtsverletzung einzusetzen.



Berufliche Perspektiven für zwölf Jugendliche von 15 bis 18 Jahren aufzeigen: **220 €**

Ihre Spende zählt! Bitte helfen Sie Mädchen in Ägypten!

Danke für Ihre Unterstützung.

IBAN: DE75 3702 0500 0009 4449 33
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort PP Ägypten

Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 60 77 16-0
Fax: +49 (0)40 60 77 16-140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de

